

5. Treffen in der Verantwortungsgemeinschaft Zittau/Ostritz/Löbau

14.11.2015, 09:00-13:30 Uhr in Zittau

Ca. 30 Teilnehmende
Protokoll: Ulrike Wicklein


PROTOKOLL

- 1. Begrüßung geistl. Wort** von Pfarrer Cech (Leiter der VG)
- 2. Austausch: Weiterführung der Kinder- u. Jugend- u. Familienpastoral nach dem Weggang des Gemeindefereferent/innen-Ehepaares Kanzler-Saberniak**
 - a) Was ist möglich/ Was läuft schon?
 - Sonntagsbrunch für Familien in Zittau
 - Gemeinsame Ministrantenfahrt (Löbau/Zittau) – Angebot auch für Ostritz?
 - Kinder- und Jugendradfahrt
 - 1x monatl. Kindergottesdienst in Löbau ist organisiert
 - Wichtig ist, für Jugendliche präsent zu sein, für sie tatsächlich eine offene Tür zu haben (vgl. Ostritz, Pf. Fischer)
 - Das Thema Kinder- u. Jugendseelsorge kann auch im Dekanatsrat besprochen werden
 - b) Was ist wünschenswert?
 - Eine Übersicht erstellen, welche Aufgabenfelder das Ehepaar Saberniak im Kinder- und Jugendbereich bearbeitet hat, um herauszufinden, was jetzt organisiert werden muss (RKW, Religionsunterricht, organisatorische Aufgaben, Ministranten, Familiensonntage, Jugendstunde, Kinder-Gottesdienste)
 - Es sollten Familienkreise gegründet werden als „lebendige Zellen“ und als Sammlungsort für die Christen. Das wäre auch eine Grundlage für eine bessere Familienpastoral
 - Kindern und Jugendlichen müssen Orte und Treffpunkte haben
 - Jugend braucht (zumindest gelegentlich) eine verantwortliche Begleitperson, die als Ansprechpartner zur Verfügung steht
 - Die Begleitung der Jugendlichen in Löbau muss geregelt werden
 - Personen finden, die sich weiterbilden lassen in Kinder- und Jugendpastoral
 - Eltern- und Familienpastoral soll verstärkt werden
 - Es sollte nach alternativen „Werbemethoden“ für ehrenamtliches Engagement gesucht werden
 - c) Welche Problemstellen/Nöte gibt es?
 - Motivation der Jugendlichen
 - Pf. Cech braucht für die RKW 1-2 erwachsene Begleiter. Vielleicht kann auch das Kinderhaus als Partner für die RKW angesprochen werden.
 - Es besteht eine Diskrepanz zwischen dem guten Willen vieler Ehrenamtlicher und deren Bealstbarkeitsgrenzen

3. Bibelarbeit zu Mk 10, 46-52 (Heilung des Blinden Bartimäus)

Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen.

Erinnere dich an eine Situation, in der du Argumente anderer nicht hören wolltest.
(eines Anderen)
Bitte Gott um Vergebung!

 zünde ein Licht an!

Du wurdest übergangen, nicht gehört? Vergib der Person!

Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.

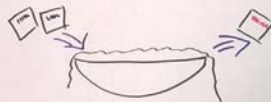
Wer hat dich ermutigt zu einer Aufgabe, zu einer Entscheidung, dazu heute hier zu sein ...

Überlege für eine konkrete Situation, wem du Mut machen möchtest. Wenn dir jemand eingefallen ist, steh auf und geh weiter!

Was soll ich dir tun?

Schreibe eine Sorge, eine Sehnsucht, einen Schmerz... jeweils auf einen Zettel und leg ihn in den Korb.
(unter das Tuch)


Nimm dann mindestens einen Zettel eines anderen heraus und nimm dieses Anliegen in dein Gebet auf.



Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu.

Entscheide dich für deinen nächsten Schritt für dein Leben, für dein Engagement in Gemeinde, VG, ...

Der erste Schritt ist oft unsicher. Balanciere dich einen Moment auf dem Kissen aus!



4. Flüchtlinge und Blick auf verschiedene Lebensbereiche der VG

a) Austausch: Unser Umgang mit der Flüchtlingsproblematik

- Pfarrer Cech hat bisher wenig Kontakte zu Flüchtlingen, er begleitet momentan eine albanische Familie, die sich taufen lassen möchte
- Kinderhaus: es wurden Spenden für die Flüchtlingsarbeit gesammelt, aber es gibt bisher keine Flüchtlingskinder im Kinderhaus
- Ökumeneverband engagiert sich im Netzwerk bei der Aktion „Auf gute Nachbarschaft“, die eine Wohnung in der Pfarrstraße für eine Flüchtlingsfamilie bereitstellen will
- das Netzwerk organisiert regelmäßige Treffen und einen Bildungsabend. Da der Erkundungsprozess den Blick nicht nur auf Gemeinde, sondern auf alle richtet, die in der VG leben, ist es gut, wenn Menschen sich nicht nur konfessionell gebunden in der Flüchtlingsthematik engagieren sondern im Netzwerk gemeinsam mit vielen Initiativen.
- die Deutsche Bischofskonferenz hat das lesenswerte Schreiben „Bleiben Sie engagiert“ herausgegeben
- Bistum Dresden-Meißen hat in Kooperation mit der Sächs. Landeskirche die Initiative „Licht an für Menschlichkeit“ ins Leben gerufen
- die Kommunikation über das Thema wird teils in gewaltvoller Sprache betrieben. In der Bevölkerung oder auch im Kollegenkreis wird geringschätzend und beleidigend über Flüchtlinge gesprochen, es kommt zu teils harten Diskussionen.
- als Christen sollten wir für Akzeptanz der Flüchtlinge und für eine offene Grundstimmung sorgen, sowie diesen Menschen freundlich und hilfsbereit begegnen
- die Kontakte, die zu Flüchtlingen/Ausländern bestehen, sind bisher alle positiv, Kontakte kommen aber selten zustande, da es in der Region bisher sehr wenige Flüchtlinge gibt
- meist wird negativ über Flüchtlinge berichtet, positive Erlebnisse werden kaum benannt. Z.B. dass die Initiative in Bautzen (1x monatlich mit Flüchtlingen kochen) den Caritaspreis bekommen hat
- man sollte diejenigen, die den Flüchtlingen skeptisch gegenüberstehen, nicht provozieren, sondern feinfühlig mit ihnen umgehen. Dass es Ängste gibt, ist verständlich und es wird einen Wandel geben, deshalb sollte man stets seine eigene Haltung bezüglich der Thematik überdenken und seine Sprache prüfen
- In Ostritz gibt es ein ökumenisches Friedensgebet, bei dem der Erlös der Kollekte an die Zittauer Lessingschule geht, um die Freizeitgestaltung (Zittauer Schüler und Jugendliche mit Migrationshintergrund) zu finanzieren
- In Ostritz gab es eine Bürgerversammlung, in der Vertreter der Stadt über die dezentrale Unterbringung informiert haben. Nach Ostritz sollen nur Familien kommen und keine WGs mit jungen Männern eingerichtet werden. Es wird eine Koordinierungsgruppe, die aus Ehrenamtlichen und Vertretern der Stadt besteht, gebildet. Es sollen 5 Wohnungen bereitgestellt werden, in denen Familien untergebracht werden.
- Pfarrer Dittrich stand mit dem Löbauer Flüchtlingsheim in Kontakt, für die Betreuung der Flüchtlinge ist das ASB verantwortlich und bisher wurde noch kein Bedarf angemeldet
- In Zittau gibt es einen Ausländerbeirat, der eine festangestellte Sozialarbeiterin hat, die hauptsächlich im Asylbewerberheim eingesetzt wird

- b) Gruppenarbeit: Analyse der Lebensbereiche unserer VG als weiterer Schritt im Erkundungsprozess, um den Blick auf die Menschen in der VG zu richten.
Was ist in den jeweiligen Lebensbereichen typisch für unsere Region/VG?

WOHNEN und REGIONALE BESONDERHEITEN in unserer VG

- Wo und wie wohnen die Menschen in unserer VG?
- Lassen sich anhand der verschiedenen „Wohnformen“ soziale Unterschiede erkennen?
- Welche Orte/Plätze/Gebäude geben unserer VG ihr typisches Gesicht?
- Gibt es für bestimmte Zielgruppen typische Treffpunkte?
- Welche traditionellen Feste gibt es in der Region?

- Wohnsituation unterschiedlich (z.T. städtische Gebiete, ländlich)
Traditionell geprägt, heimatverbunden, Grenznahe zu Polen und Tschechien
- Ja, es gibt Unterschiede (z.B. in Herrnhut → besserer Zusammenhalt durch Brüdergemeinde; Ostritz → gespalten: Christen, Vereine)
- Mittelalterfeste in Zittau / Hochschule
- Saatreiten in Ostritz / ca. alle 5 Jahre gemeinsame Musical-Aufführung in der Stadt
- Messehalle in Löbau (ehem. Landesgartenschau)
- Berggottesdienst
- Pflege des oberlausitzer Dialektes + Lebensform
- In Zittau + Löbau: wenig Jugend, überwiegend Senioren

ARBEIT und VERSORGUNG in unserer VG

- Wo arbeiten die Menschen, die hier wohnen (außerhalb/am Ort/...)?
- Durch welche Arten von Arbeit ist die VG geprägt (Dienstleistung, Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe...)
- Wo gehen die Menschen einkaufen (außerhalb/am Ort)?
- Gibt es Ärzte/therapeutische Einrichtungen/ambulante Pflegedienste/stationäre Alteneinrichtungen/...

Zittau/Löbau:	Ostritz:
Handel/Verwaltung Krankenhaus Ein- und Auspendler (Region)	Arbeit in „Kreisstädten“ außerhalb Arbeitgeber Kirche (Caritas, Kloster/IBZ, Pfarrei Kleine Selbstständige
Einkaufen vor Ort	1 Supermarkt (Penny) Wenig Einzelhändler Einkauf auf Arbeitsweg
Ärzte und Senioreneinrichtungen in Städten Ländl. Versorgungslücken, fehlende Fahrdienste	Med. Grundversorgung vor Ort (Caritas Sozialstation, Seniorenheim)

Art der Arbeit: „Bodenständig“

- Landwirtschaft, Dienstleistungen, Soziales
- Keine großen Arbeitgeber
- Mittlere Industriebetriebe
- Hochschule/Forschung
- Pendler
- Immer noch Arbeitslosigkeit/berufsfremde Beschäftigung

Sorge:

ländl. Versorgungslücken
Wegzug der Jugend zu Ausbildungs-
und Arbeitszwecken

Tourismus:

- Zittau mit Gebirge
- Kloster

Arbeit/Ausbildung/Studium der Jugend in Dresden u. weiter weg

BILDUNG und ERZIEHUNG in unserer VG

- Welche Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder gibt es?
- Welche Bildungseinrichtungen gibt es für Schüler/-innen und Junge Erwachsene?
- Welche außerschulischen Bildungsangebote (Musikschule, Volkshochschule, Sportvereine, berufliche Weiterbildung,...) gibt es

- **Kindergärten:**

Zittau: 1x kath. (bis zu 10 kommunale od. freie Träger)

Ostritz: 1x kath., 1x DRK

Löbau: 5x kommunal (davon 1x Johanniter)

Bernstadt, Hirschfelde, Olbersdorf, Herrnhut weitere

➔ z.Zt. ausreichend Plätze. Fragenzeichen, wenn Flüchtlingskinder kommen...

- **Schulen:**

Gymnasium: in Zittau, Herrnhut, Löbau und berufl. Gymn. Zittau-Löbau

Oberschule: ausreichend viele

Grundschule: überall

➔ Viele junge Erwachsene der Gemeinden gehen fort zum Studium

➔ Religionsunterricht vor Ort ist logistisches Problem. Alternative: ev. RU

- **Außerschulisch:**

MFM (5. Kl., sexualpädagogisches Angebot von der Caritas)

Musikschule „3Ländereck“

IBZ

Volkshochschule Löbau-Zittau

Sportvereine viele, aber fehlende Infrastruktur ➔ Wege!!! -> Neues Problem: Vereine sollen

Gebühren an die Stadt zahlen?!

Kinderschutzbund

Chöre

Sorgen:

Integration der zukünftig anreisenden Flüchtlingskinder in die Kindergärten

Regelung des kath. Religionsunterricht vor Ort

Wegzug der Jugend zu Ausbildungszwecken

Weite Wege

FREIZEIT und EHRENAMT in unserer VG

- Wo verbringen die Menschen in den verschiedenen Lebensaltern ihre Freizeit?
- Wo befinden sich kulturelle Einrichtungen (Kino, Theater, ...)?
- In welchen Bereichen engagieren sich die Menschen ehrenamtlich?
- Wie sind die Menschen mit Migrationshintergrund im Freizeitbereich eingebunden?

- Zittau: Kino, Theater

- Ostritz: Vereinshaus (Stammtisch)

- Zusammen feiern

- Seniorentanz

- Oberlausitzer Kunstverein e.V.

- Galerie „Kunstlade“ Zittau

- Musikschule

- Kirchenchor u.a. Chöre (auch grenzüberschreitend)

- Vereine, u.a. Sportvereine (SG Rot-weiß Zittau – Schwimmen)

- IBZ: Angebote für Familien (auch grenzüberschreitend)

- Zeit mit Familie

- Ehrenamtliches Engagement: Sport, Firmvorbereitung, Kindersamstag, Jugendarbeit

Sorge: Mitgliederzahl geht zurück, Wege werden länger → „Dauertaxidienst“ für Eltern
Chance: Treffen als Ortsgemeinschaft

5.) Information und Rückfragen zu den Konsequenzen aus der Zuweisung „zweckbestimmte Immobilienrücklage“

Pf. Cech informierte anhand einer detaillierten Auflistung der Immobilien und der Ausgaben, die die Gemeinden dafür tätigen müssen, über den aktuellen Stand der Dinge. Zudem beantwortete er Fragen hinsichtlich der „zweckbestimmten Immobilienrücklage“, die das neue Finanz- und Liegenschaftskonzept vorsieht. Die VG muss sich in den nächsten Jahren Gedanken machen, welche Immobilien zukünftig für die pastorale Arbeit nötig sein werden und deshalb erhalten werden müssen und welche man „vernachlässigen“ kann.

6.) Sonstiges/Termine

Das nächste Gesamttreffen soll im April 2016 stattfinden.